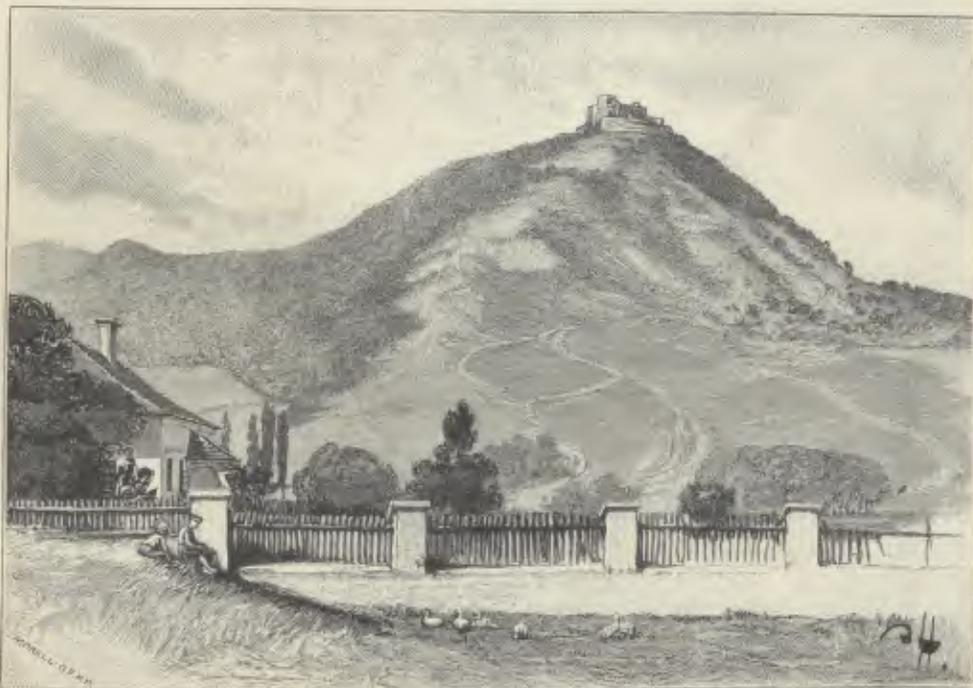


dabei, daß an allen drei Stellen schon zur Zeit der Arpaden größere Niederlassungen bestanden und daß alle drei Städte ihre städtische Organisation deutschen Einwanderern, sogenannten „hospites teutonici“, verdanken. Der Ursprung der römisch-katholischen Kirche zu Eperjes geht in das XIII. Jahrhundert zurück, und es ist sicher, daß in demselben Jahrhundert die Seelsorge der Bartfelder Kirche durch die später von dort verschwundenen Zisterzienser ausgeübt wurde. Bartfeld und Eperjes leiten ihre städtischen Privilegien theils von Karl Robert, theils von Ludwig dem Großen, Zeben aber von Sigismund ab.



Burg Rapi.

Auf Grund dieser Privilegien entwickelten sich die drei Städte der äußeren Gestalt, wie dem inneren Leben nach lange Zeit in ziemlich gleichmäßiger Weise, obgleich Zeben immer hinter Eperjes und Bartfeld zurückstand. Alle drei erhoben sich im XV. Jahrhundert in die Reihe der sogenannten „Schlüsselstädte“ (festen Städte), die mit ihren Bastionen, Ringmauern, Schanzgräben, dem Umkreise von Zwingern und den befestigten Thoren eigentlich Festungen waren. Dieser Anlage entspricht auch die Bauart der Häuser: die langen schmalen Hausstellen, die auf Abkürzung der Vertheidigungslinie der Häuser abzielen, die Einrichtung, daß die Hauptstraße oder der Hauptplatz besonders abgeschlossen und vertheidigt werden konnte, dann die auch zu Vertheidigungszwecken